



HONDA

Sponsors





cornercard

Hauptziel der Kinderförderung:



Das Kind soll seine Identität finden!

- Selbstwertgefühl
- Selbstvertrauen
- Selbstkontrolle

→ Das Kind soll seine ("Lifetime") Sportart finden und selbstständig spielen können









Darum sollte ein Tennisangebot



1.) spielorientiert

- vom Rollen zum Schwingen
- "Game based learning"
- "Ballwechsel" schon bei den Kleinsten

2.) kindsgerecht

- entwicklungsgerecht
- angepasst
- herausfordernd

3.) vielseitig sein

- umfassend
- polysportiv
- → Spaß machen







Ziele dieser Präsentation:



Aufzeigen

1.) der unterschiedlichen Voraussetzungen der Vorschulkinder

- Reifungs- versus Lernprozess
- Schulreife bzw. Schulfähigkeit
- Unterschiedliche Stärken und Schwächen

2.) der Zusatzanforderungen an die Kidstennisleiter

- Pädagogisches Verständnis und Handeln
- Entwicklungstheoretische Kenntnisse
- Wie lernen Kinder?

3.) der Möglichkeiten der Vorschulförderung

- **Optimales Elternverhalten**
- **Kindgerechtes Training**









Ursachen für die Fähigkeits- und Fertigkeitsentwicklung sind:

- die Reifungsprozesse = Endogene (von innen) gesteuerte Prozesse
 - → Kinder wachsen, sie entwickeln sich
 - → Nicht jedes Kind entwickelt sich gleich schnell (vgl. 1.2)
- z.B.: Aufrechter Gang: Krabbeln, Rutschen, Kriechen, Stehen, Gehen, Laufen













Die anderen Ursachen für die Fähigkeits- und Fertigkeitsentwicklung sind:

- die Lernprozesse: Umwelteinflüsse = Exogene (von außen) gesteuerte Prozesse
 - → Neugierde und Bewegungsdrang sind die Triebfedern
 - → Die Umwelt setzt Reize = lernen, schulen, trainieren
 - → u.a. Trainingsreize /systematisches Training
- z.B. Verbesserung des Wissens, der Fertigkeiten, des Handelns



















Afrikanisches Sprichwort

"Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht. Zieht man zu sehr daran, beschädigt man sogar seine Wurzeln."

→ Das Kind muss bereit sein, reif sein (körperlich und geistig), um gezielt trainieren zu können.

→ Darum ist im Normalfall erst ab der **Schulreife** ein zielgerichtetes, systematisches

Training möglich.











1.2.) Schulreife bzw. Schulfähigkeit:

- Kinder entwickeln sich nicht geradlinig.
- Jedes Kind hat sein individuelles Tempo.
- Um schulfähig bzw. trainingsfähig zu sein braucht es folgende Voraussetzungen:
 - → körperlich gesundheitliche
 - → kognitive (u.a. Sprachkenntnisse)
 - → motivationale (u.a. Motivation und Anstrengungsbereitschaft)
 - → soziale (u.a. Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, angstfrei mit sozialen Situationen umzugehen)
 - → emotionale (u.a. Neugier, Zielstrebigkeit, Selbstkontrolle)

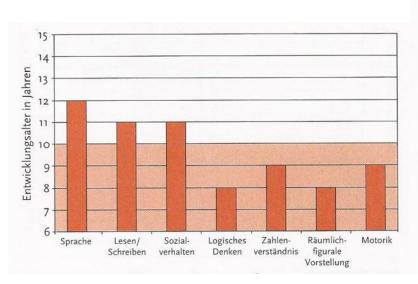
"Das Kind ist nicht vom ersten Schultag an ein *fertiges* Schulkind – ein Schulkind wird es in der Schule."

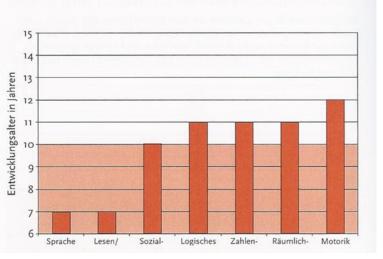






1.3.) Unterschiedliche Stärken und Schwächen





10 jähriges Mädchen

10 jähriger Knabe (nach Lago)





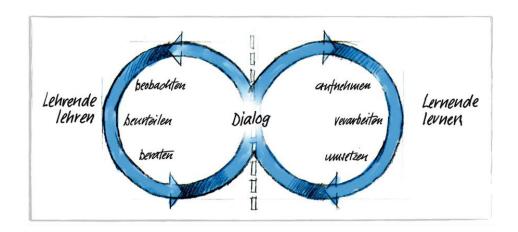
2.) Zusatzanforderungen an Leiter



2.1.) Pädagogisches Denken und Handeln

"Pädagogisch denken und handeln" beinhaltet

- Reflexion über Bildungs- und Erziehungszusammenhänge
- Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung und Durchführung der Unterrichtspraxis
- → Anpassung des pädagogischen Konzeptes an die Vorschulkinder





2.) Zusatzanforderungen an Leiter



2.2.) Entwicklungstheoretische Kenntnisse

Die Begriffe "Kind" und "Kindheit" werden eindeutig dem Zeitraum von Geburt bis zur einsetzenden Geschlechtsreife zugeordnet:

Altersabschnitt	Kalendarisches Alter	Trainingsstufen im Tennis
Neugeborenenalter	Bis 3. Lebensmonat	
Säuglingsalter	4. bis ca. 12. Lebensmonat	
Kleinkindalter	2. und 3. Lebensjahr	
Vorschulalter	46. Lebensjahr	Allgemeine / vielseitige Grundausbildung
Frühes und mittleres Schulalter	611. bzw. 12. Lebensjahr	Grundlagentraining
Reifungsalter (Pubertät)	Mädchen 11./12. Lebensjahr Knaben 12./13. Lebensjahr	Aufbautraining







2.) Zusatzanforderungen an Leiter



2.3.) Wie lernen Kinder?

- **Lernen als Imitation** (Beobachtungslernen, Lernen am Vorbild, soziales Lernen)
- **Lernen am Erfolg** (Eine Versuch Irrtum Situation wird so lange probiert, bis die Lösung gefunden wird)
- Lernen als Spiel (Verfolgen einer Spielidee, die anregend und herausfordernd ist)
- **Lernen als Variation** (innerhalb des Spieles wird z.B. ein Sachverhalt unbewusst auf vielfältigste Art und Weise immer neu variiert und kombiniert)
- **Lernen als Wetteifer** /Kinder lieben es sich untereinander zu vergleichen, aber nach ihren Spielregeln
- **Lernen durch Einsicht** (Neues aufbauend auf bisher Gelerntes lernen, Zusammenhänge zu erkennen)



3.) Möglichkeiten der Vorschulförderung SWISStennis (9)



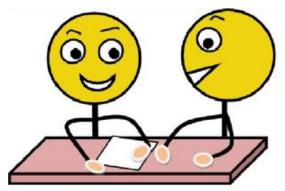


3.1.) Partnerarbeit:

"Welche Maßnahmen können Eltern, Tennisleiterinnen zur Förderung von 4 bis 6 jährigen Kindern machen?"

Aufgabe:

- Zwei nebeneinander sitzende Kursteilnehmerinnen besprechen während 5 Min. Lösungsansätze für Eltern und / oder Trainer.
 - → Erfahrungsaustausch











3.) Möglichkeiten der Vorschulförderung SWISStennis





3.2.) Optimales Elternverhalten:

- Beobachten, zuhören
 - → Die kindlichen Bedürfnisse erkennen
- Zeit haben
 - → Sehr viel Geduld haben
- Vorbild sein
 - → Häufig in die Natur gehen
 - → (Spiel-) Situationen mit hohem Aufforderungscharakter schaffen
 - → Freiräume schaffen
- Die kindliche Umgebung attraktiv gestalten
- Fremde vielfältige, kindsgerechte und spielorientierte Angebote nutzen
- Nach der Tennisstunde das Kind fragen, was es gelernt hat.







3.) Möglichkeiten der Vorschulförderung SWISStennis





3.3.) Kindgerechtes Training:

- Neugier herausfordern → Metapher nutzen und Geschichten erzählen
- Beobachten, zuhören → Bedürfnisse erkennen
- Kindsgerechte Lernformen → Mehrere Lern- oder Lösungswege zulassen
- Lernen in der Gruppe → Training als Erlebnis
- Offenes lernen \rightarrow Zeit zur Lösungsfindung geben (Geduld haben)
- Bewegen lernen → Vielfältiges Lernen
- Freiräume schaffen \rightarrow Freies, unbeobachtetes Bewegen und Spielen









Tennis?



Video





Leading Sponsor







Kinderwelt







Fragen?





Leading Sponsor

HONDA







Leading Sponsor





Sponsors



